

[1041.] Georg Wigand sucht:
1 Schokke's Novellen und Dichtungen.
4. Band apart.

[1042.] G. Vehler in Frankfurt sucht billig
unter Preisanzeige:

1 Goethe, Werke L. A. in 53 Bdn.
2 Kellstab, 1812 4 Bde.
1 Sand, Consuelo deutsch.
1 Vielliebchen von Tromlig sammtl.
Jahrg.
1 Schokke, Novellen.
Jugendchriften von Franz Hoffmann.
Romane von Sue deutsch, mit Ausn. der
„Geheimnisse“ und des „ew. Juden.“

[1043.] A. V. Ritter in Arnberg sucht unter
vorheriger Preis-Angabe:

1 Sterne, Tristram Shandy's Leben u. über-
setzt v. Bode. Mit Kupfern.
1 — empfindsame Reise übers. v. Bode.
1 Montaigne's Gedanken u. Meinungen übers.
v. Bode.

[1044.] Eduard Leibrock in Braunschweig
sucht billigst unter Preisanzeige:

1 Der neue Pitaval, 1.—3. Band.
1 Les Hindous p. B. Solvyn. 4 Vols. Paris
1808—12 mit color. Kupf. in gr. Folio.
1 Preuß. Rangliste 1819.
1 Schulz, Versuch zur hydraul. Literatur mit
26 Kupf. Königsberg 808.
1 Gauss, disquisitiones arithmeticae 801.
1 — theoria combinationum observat. error.
minimis obnoxiae. Goettingae 823.

Zurückverlangte Neuigkeiten.

[1045.] An die Preussischen Sortimentshandlg.
Der Vorrath des in meinem Verlage er-
schienenen

Polit. Katechismus für Preußen

ist durch die sehr bedeutenden festen Nachbestel-
lungen so rasch zu Ende gegangen, daß ich mich
zu der dringenden Bitte:

mir umgehend alle unverkauften
Exemplare von diesem Werkchen
zurückzusenden,
genöthigt sehe, und hoffe, dieselbe werde —
trotz der in Wälde zu erwartenden Ostermef-
mittenden — nicht unberücksichtigt bleiben.
Leipzig, 3. Febr. 1846.

Gustav Mayer.

Gehülfsstellen, Lehrlings- stellen u. s. w.

[1046.] (Gesuch.) Ein militärfreier junger
Mann, welcher die besten Zeugnisse seiner Mora-
lität und Thätigkeit nachweisen kann, sucht zum
baldigen Antritte unter bescheidenen Ansprüchen,
eine Gehülfs-Stelle in einer Verlags- od. leb-
haften Sortimentshandlung. Gef. Offerten unter
der Chiffre A. Z. wird Herr Frohberger entge-
gen nehmen.

Bermischte Anzeigen.

[1047.] Dorpat am 16. Jan. 1846.

P. P.

Herr Friedr. Severin aus Moskau
giebt mir durch drei Circulare, die derselbe un-
term 20. u. 24. Aug. ingl. unterm 19. Sept.
v. J. von Dorpat aus in dem literarischen Aus-
lande verbreiten lassen, leider abermals eine un-
gesuchte Veranlassung zu nachstehender Erwiede-
rung auf gleichem Wege. —

In diesen Circularen spricht besagter Herr
Severin von einer meinerseitigen „Zahlungs-
unfähigkeit“ und von der „mit unendlichen Opfern
und Verpflichtungen für ihn verknüpften Zurück-
nahme“ seines Dorpater Geschäfts „um den
General-Concurs zu verhüten.“ — Wahrschein-
lich hat derselbe in dem frommen Glauben gestan-
den, daß seine Placate mir nicht zu Gesicht kom-
men und er dergleichen Verläumdungen ohne
Gefahr hinter meinem Rücken austreuen könne,
ohne selbige streng erweisen zu müssen. Diesen
Glauben wird er jedoch bald genug aufgeben,
wenn er in dem von mir schon vorbereiteten In-
jurienprozeß zum Beweise jener Verunglimpfung
gerichtlich aufgefordert werden wird; dann wird
sich hoffentlich auch herausstellen, welche Bewandt-
niß es mit dem von ihm geträumten, oder viel-
mehr nur bösaussichtlich vorgespiegelten „General-
Concurs“ hat. „Zahlungsunfähigkeit“ woher war
selbige zu vermuthen? Aus zwei nur allein
erhobenen Wechsel-Klagen? Diese Wechsel betrafen
aber das Dorpater Geschäft, und wurden von
mir an Herrn Severin zur Zahlung gewiesen
und solche Anweisung, so sehr er sich dagegen
sträubte, durch richterlichen Spruch anerkannt
und bestätigt, weil er jenes Geschäft contractlich
zurück gekauft (nicht zurück genommen),
und alle Forderungen an dasselbe gegen an sich
genommene 12000 R. S. (sage zwölftausend
Silberrubel!) Außenstände zu tilgen sich
verpflichtet hatte. Oder will Herr Severin
die vorgegebene „Zahlungsunfähigkeit“ aus einer
auf meinem Hause ruhenden kaum dessen halben
Werth betragenden alleinigen Anleihe herlei-
ten? Aber weise doch derselbe irgend eine einzige
dieses mein Eigenthum gefährdende, gerichtliche
Zwangsmassregel nach! Immer noch bleibt also
das, meiner Firma abtödtlich als Wegweiser die-
nende, Herrn Severin's Augen unangenehm
berührende Haus, keinen Stein davon ausgenom-
men, mein eigenes. Würde übrigens Herr
Severin selbst ein Haus von etwa gleichem
Werthe wie das meinige, irgendwo — sei es nun
in Dorpat oder in seinem eigentlichen Wohnorte
Moskau — besitzen, so würde es ihm einleuch-
tend werden, daß man zwar Schulden darauf
haben und es als sicheres Pfand für augenblick-
lich nöthige baare Mittel zu dieser oder jener
Speculation gebrauchen kann, daß aber, wenn
der Gläubiger das Darlehn kündigt, der Eigen-
thümer des verpfändeten Hauses deshalb noch nicht
„zahlungsunfähig“ ist, daher aber auch, in Be-
ziehung auf mich, weder der edle Herr Severin,
noch sonst Jemand in die Verlegenheit kommen
konnte „durch unendliche Opfer und Verpflichtun-
gen einen General-Concurs zu verhüten,“ erstere
vielmehr bloß erdichtet sind und letzterer nur ein
leeres Traumgebilde ist. — Herr Severin
möge doch nicht vergessen, daß auch Er, so we-
nig als ich, mit eigenen Mitteln angefangen
hat und daß der frühere Eigenthümer seiner hie-
sigen Handlung, Herr Ed. Franzen in Riga we-
gen seiner Forderung an letztern erst von mei-

nem Kaufgelde befriedigt wurde. Nur ungern,
nur durch seine obigen Verläumdungen und Ver-
dächtigungen herausgefordert, erinnere ich Herrn
Severin daran, daß Herr Franzen bei des letz-
tern Reise durch Riga Beschlag auf dessen Paß
legen wollte, und daß Herr Severin um einer
diesfälligen, ihm unangenehmen Unterredung aus-
zuweichen, mit possirlichen Körperwindungen ei-
nen Versteck bei mir suchte.

Herr Severin sagt ferner: er habe nie
daran gedacht, die Dorpater Handlung zurückzu-
kaufen. Das ist ihm aufs Wort zu glauben;
er hätte aber noch aufrichtiger sein und sagen
sollen, daß er die Handlung lieber auf andere
Weise wieder an sich reißen und das gezahlte
Geld in die Tasche stecken wollte; denn gleich
nach dem Verkauf seiner Handlung an mich fing
er mit schlauer Berechnung seine Machinationen
gegen mich an, vor denen ich, damals hier noch
fremd, von Vielen, selbst von seinen vorgeblichen
Freunden, gewarnt wurde. Beweis genug, daß
er hier genau gekannt war, und hinlänglicher
Grund, daß er hier sich nicht gefiel und ein grö-
ßeres Geschäft in Moskau suchte. Aber auch
jezt gefällt er sich hier nicht, weil er dem
Publicum nicht gefällt, und deshalb sucht er
schon wieder, das Geschäft in andere Hände zu
bringen, welches denn auch sehr wohlgethan
wäre.

Um den erdichteten „General-Concurs“ im
Auslande glaubhaft zu machen, (denn hier
würde ein Jeder zu solch einem Märchen lachen)
sucht Herr Severin meine Fonds in Zweifel
zu stellen; die Zukunft wird jedoch bald lehren,
welche Fonds, ob die meinigen oder die seinigen,
sicherer sind. — Daß ich die Kleberg- und Schu-
berth'schen Wechselforderungen an Hrn. Severin
zur Bezahlung gewiesen, hatte seinen, auch von
der hiesigen ersten Gerichts-Instanz
in deren resp. Urtheilen für rechtlich
anerkannten, Grund darin, daß diese Schul-
den zum Besten des Dorpater Geschäfts contra-
hirt worden, und daß Herr Severin in dem
mit mir abgeschlossenen Rückkaufs-Contracte § 2
(b) — man sehe diesen Contract, den ja Herr
Severin in seinem Circulaire vom 19. Sep-
tember vor. J., offenbar zur Gewinnung der
öffentlichen Meinung für mich, freilich ohne
daß er solches wollte und ahnte, wörtlich ein-
rücken lassen — sich verpflichtete, „die bis zum
Tage des Contract-Abschlusses (22. Juli 1845)
während des Dorpater Geschäftsbetriebes entstan-
denen ausländischen Buchhändlerforderungen
an mich, möglichst zu decken“; der Nachsatz aber:
jedoch nur in so weit die nach Deckung der —
im nämlichen § sub a. — „besagten Wechselfor-
derung des Herrn Landrichters v. Samson übrig
bleibenden Außenstände ausreichen“, hat, wie aus
folgender Darstellung hervorgeht, seine Bedeu-
tung verloren. Diese letztere von Herrn Seve-
rin unbedingt zur Zahlung übernommene Forder-
ung nämlich betrug 2500 R. S., ferner schul-
dete ich an Spesen die oben erwähnte Kleberg-
sche Wechselforderung mit 1200 R. S., an Leip-
ziger Buchdrucker-Rechnungen circa 1200 R.
Ueberträge aus der Ostermesse 1845 waren ge-
macht für ca. 3000 R., so daß diese Passiva in
Allem ca 8300 R. betragen. Wird nun, frage
ich, Hr. Severin mit meinen ihm angewie-
senen Außenständen von 13,200 R. (oder 12000
R. S.) — über welche aber derselbe absichtlich
schweigt — zur Deckung jener Passiva von
8300 R. S. ausreichen? — Ich sollte es meinen
und auch jeder Andere, der dieses Ausgleichungs-
Verhältniß kennt und zu rechnen versteht, wird